



# *Weihnachten – Ernstfall Familie*

53. Jahrgang  
12/2022



SELK  
Selbständige  
Evangelisch-  
Lutherische  
Kirche

# Eine Utopie wird wahr

*Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.*

*(Jesaja 11, 6 [Einheitsübersetzung] = Monatsspruch für Dezember 2022)*

Liebe Leserinnen und Leser, beim Lesen dieses Monatsspruchs wird jedem sofort klar: Das ist eine Utopie. So etwas gibt es nicht. Entweder hat sich der Prophet da gewaltig vertan, oder er redet von etwas ganz Eigenartigem – so, wie wir das ja von Prophetenworten kennen. Eher müsste es doch heißen: Das Lamm sucht Schutz vor dem Wolf, das Böcklein flieht vor dem Panther, der Löwe nimmt das Kalb als Beute, kleine Kinder sind bei wilden Tieren in Lebensgefahr! So jedenfalls stellt sich unsere Realität dar. Auch wenn von uns vermutlich kaum einer das jemals so erlebt hat, so hat sich das Wissen darum, dass Menschen und Kultur-Tiere bei wilden Tieren in Gefahr sind, doch sehr tief in das Menschheitsgedächtnis eingegraben. Wilde Tiere sieht man heute noch in Zoologischen Gärten oder Naturreservaten, weil sie vom Aussterben bedroht sind und deshalb geschützt werden sollen/müssen. Wobei, wenn ich an den Wolf denke ...?

Wenn wir die Bilder aus dem Monatsspruch einmal auf unsere Erfahrungswelt übertragen, dann bleiben sie trotzdem die Beschreibung einer Utopie: Der Miet-Hai findet Schutz bei einem Obdachlosen, der Inkasso-Vertreter trifft sich auf einen gemütlichen Plausch mit dem, der gerade seine Privat-Insolvenz anmelden musste, die Reichen und Schönen setzen sich mit den Pennern vom Bahnhof an einen gemeinsamen Tisch zum Essen, „Kinder an die Macht“, wie einst Herbert Grönemeyer gesungen hat? Das ist eine Utopie, keine Frage!

Was hat es also mit dem eigenartigen Prophetenspruch auf sich? Und was soll er uns als Monatsspruch mit auf den Weg geben?

Die Bibelkennerin weiß natürlich sofort, dass die beiden oben abgedruckten Sätze aus dem Buch des Propheten Jesaja zu einer der berühmtesten alttestamentlichen Weisungen auf den Messias gehören. Zu Weihnachten, am Heiligabend, werden sie auch in diesem Jahr wieder vorgelesen werden. Schon allein deshalb lohnt es sich, an Heiligabend in die Kirche zu gehen. Da wird der Zusammenhang hergestellt zwischen den uralten und seltsamen Prophetenworten aus dem Alten Testament und unserem christlichen Glauben heute. Auch wenn das ein Riesengedanken- und Zeitschritt ist; aber da kann man ihn verstehen und mitgehen lernen!

Die Worte des Jesaja deuten aus seiner Sicht damals auf eine Zeit, die noch in der Zukunft liegt, hin. Und vielleicht oder vermutlich sogar sehr sicher tun sie das immer noch. Das ist ja das Besondere an alttestamentlichen Prophetenworten, dass sie immer mehrschichtig, mehrdimensi-

## Zum Autor

*Gottfried Heyn ist Pastor der Bethlehems-gemeinde der SELK in Hannover und der Zachäus-gemeinde der SELK in Hildesheim. Er studierte Theologie in Oberursel, Münster und Leipzig. Nach seinem Studium war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig tätig. Das Vikariat leistete er in den Gemeinden Lachendorf und Celle ab. Seit 2009 gehört er der Redaktion des SELK-Kirchenblattes „Lutherische Kirche“ an.*



Pfarrer Gottfried Heyn.

© Gottfried Heyn

## Erwarte nichts und schätze alles

Weihnachten ist das Fest der Familie. Das bedeutet, man hat an den Feiertagen entweder zu viel Familie, keine Familie oder eine problematische Familie. Die hohen Erwartungen werden jedenfalls fast immer enttäuscht. Ob das nicht vielleicht eher an den Erwartungen als an der mehr oder weniger vorhandenen Familie liegt, fragt Andrea Grünhagen.

Advent ist die Zeit der Erwartung. Eigentlich erwarten Christen ihren Herrn und Heiland. Und außerdem erwarten wir noch viel mehr: Geschenke, Schnee, festliche Stimmung, eine liebevolle Familie, leuchtende Kinderaugen, Romantik, Frieden, Geborgenheit ... Wenn man sich diese Erwartungen so anschaut, dann führt der Wunsch nach einer glücklichen Familie bei vielen Menschen wahrscheinlich den inneren Wunschzettel an. Dieser innere Wunschzettel ist so eine Sache. Manche gestehen sich nicht ein, dass sie Wünsche und Erwartungen haben. Dass sie insgeheim jedes Jahr hoffen: „Vielleicht kommen die Enkelkinder an den Feiertagen ja doch zu Besuch.“ „Vielleicht streiten sich Mama und Papa ja in diesen Tagen mal nicht.“ „Vielleicht haben wir an Weihnachten wirklich mal Zeit füreinander.“ „Vielleicht werde ich ja eingeladen und muss nicht alleine sein.“

Vielleicht. Und dann erfüllen sich die Erwartungen doch nicht, wieder nicht, nie. Wer etwas vermisst, dem wird es gerade in dieser Zeit oft besonders deutlich. Das liegt leider auch daran, dass andere oftmals noch Salz in die Wunde streuen. Besorgte Nachfragen, wie erwachsene Alleinstehende denn die Feiertage verbringen, können auch verletzend wirken. Denn auch wenn jemand keine Kernfamilie um sich hat, ist er noch lange kein armes Waisenkind, das allein in der Kälte steht, sondern ein erwachsener Mensch, der zunächst mal selbst für sich sorgen und Feiertage gestalten und genießen kann. Aber auf der anderen Seite kommt es auch auf die innere Haltung an. Was eigentlich jeden betrifft, egal wie die familiäre Situation gerade aussieht. Denn es wird in jeder Gemeinde oder in jedem Bekanntenkreis Leute geben, die den liebevolleren Partner, mehr Kinder, nettere Kinder, überhaupt Kinder, das bessere Weihnachtsmenü, die freundlichere Verwandtschaft und die teureren Geschenke haben. Da kann man schon neidisch werden ...

Menschen, die zu Weihnachten die volle Ladung Familie genießen, können nichts dafür, sie wollen vielleicht auch gar nicht damit angeben, aber es deprimiert andere manchmal trotzdem. Daran ist aber nicht die Familie schuld. Natürlich sollte das alles für Christen gar nicht so wichtig sein. Und die „Heilige Familie“ steht in der Krippe, sie sitzt nicht um den Esstisch an Weihnachten.

### Mit Familie ist es nicht ideal. Ohne auch nicht.

Familie an Weihnachten: da gibt es Ehemänner, die an Heiligmorgen damit beginnen, Geschenke zu kaufen. Oder sie einzupacken. Oder Gutscheine auszudrucken. Die keineswegs mit Axt und Säge bewaffnet fröhlich in die

tief verschneiten Wälder ziehen, um eine Tanne zu schlagen, sondern maulend in letzter Sekunde etwas Baumähnliches besorgen. Frauen sind aber auch schlimm. Sie schauen kitschige Weihnachtsfilme und zwingen womöglich ihren Liebsten, an diesem Event teilzunehmen. Manchmal treiben sie mit ihrem Perfektionismus alle in den Wahnsinn, indem die lieben Kleinen hübsch gemacht, die Wohnung in eine Dekohölle verwandelt und die Verwandtschaft zum Singen gezwungen wird. Man kann sich außerdem auch über die Schwiegereltern ärgern, das Essen anbrennen lassen, und dann werden auch noch die Kinder krank. Weihnachten ist mit Familie nicht ideal.

Weihnachten ist ohne Familie auch nicht ideal. Endlich könnte man ja die Ruhe und Besinnlichkeit haben, die man das ganze Jahr haben will, und dann fühlt es sich womöglich doch einsam an. So, als sei Weihnachten nur ein Fest für die anderen. Vielleicht sogar, als hätte man es eben nicht verdient, auch zu feiern, und man mag nicht vor dem Fenster stehen und zuschauen, wie die anderen es schön haben.

Wie kommt es bloß, dass Weihnachten nicht die Geburt Jesu im Zentrum steht, sondern all diese Dinge, die eigentlich nur Äußerlichkeiten sind? Das erste Weihnachten war überhaupt nicht ideal. Es steht nirgendwo geschrieben, dass zwingend eine glückliche Familie nötig ist, um es zu feiern. Es muss doch nicht perfekt sein, um gut zu sein. Verwandte zu haben und sie gerne zu sehen ist schön. Freunde und Wahlverwandte sind auch schön. Und man kann auch mit Jesus allein seinen Geburtstag feiern.

### Erwarte Nichts! Schätze alles!

Erwarte nichts! ist auf der einen Seite ein guter Grundsatz. Ich will mir das, was ist, nicht durch das, was ich erwarte, verstellen oder trüben lassen. Ich kann mir bewusst machen, was ich erwarte und es gegebenenfalls gerade der Familie gegenüber ansprechen. Ich kann es sogar Gott im Gebet sagen. Aber dann als Bitte, nicht als etwas, auf das ich ein Recht habe.

Auf der anderen Seite ist es kein gutes Zeichen, wenn ein Mensch nichts mehr erwartet. Es zeigt doch, dass man die Hoffnung verloren hat oder zu oft enttäuscht wurde. Kann man sich überhaupt von allen Erwartungen frei machen?

Aber das andere gilt dann eben auch: schätze alles. Wer sich frei gemacht hat von seinen oft egoistischen und überzogenen Erwartungen, der weiß alles, jede kleinste Kleinigkeit ganz anders zu schätzen. Familie, gerade wenn

hier, das menschliche Ideal ist eine Gefahr für die christliche Gemeinschaft. Das menschliche Ideal kann sich dabei an verschiedenen Dingen festmachen: Sind mir die anderen Gemeindeglieder sympathisch? Erlebe ich aufregende oder schöne Dinge in meiner Gemeinde? Das alles hat seine Daseinsberechtigung, aber darf nicht mit christlicher Gemeinschaft verwechselt werden. Die Quelle für die christliche Gemeinschaft ist nicht die gegenseitige Sympathie, oder das erhebende Gefühl. Die Quelle für die christliche Gemeinschaft ist die göttliche Wirklichkeit, die immer wieder geglaubt werden muss. Auch in manchen christlichen Gemeinden im ersten Jahrhundert ging es gar nicht „christlich“ zu. Der Apostel Paulus hatte viele zwischenmenschliche Probleme zu schlichten und zu lösen. Dabei geht es nicht nur um Lappalien. Trotzdem redet er die Gläubigen als Heilige an, die sie durch den Glauben sind. Daran kann man erahnen, was es heißt, dass christliche Gemeinschaft eine göttliche Wirklichkeit ist.

Diese göttliche Wirklichkeit steht manchmal auch quer zu unseren ganz irdischen Verwandtschaftsverhältnissen. Als Jesu Familie zu ihm kommt und ihn zur Vernunft bringen will, antwortet er: „Wer Gottes Willen tut, der ist

mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter“ (Markus 3, 35). In einer Gesellschaft, in der Familienbände wichtig für das tägliche Auskommen waren, relativiert Christus die irdische Familie. Er vollzieht hier die Unterscheidung zwischen menschlichem Ideal und Gottes Wirklichkeit. An anderer Stelle sagt Jesus voraus, dass sich Menschen seinetwegen streiten und entzweien werden. „Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert“ (Matthäus 10, 37). Bloß, weil Menschen ganz irdisch verwandt sind, heißt das nicht, dass sie alle Geschwister im Glauben sind. Den Pharisäern, die sich etwas darauf einbilden, von Abraham abstammen, entgegnet er: „Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken“ (Matthäus 3, 9). Das heißt natürlich nicht, dass Familie etwas Schlechtes wäre. Es gilt nur, den Irrtum zu vermeiden, der christliche Glaube werde mit der DNS mitvererbt.

Egal, wie es nun mit Ihrer Familie aussieht, ob Sie sich gerade an ihr freuen, oder verzweifeln, oder vermissen, Gottes Wort stärkt und tröstet. Egal, wie es gerade um Ihre Gemeinde bestellt ist, Gottes Wirklichkeit hat Bestand.

Mark Megel



Buchtipps

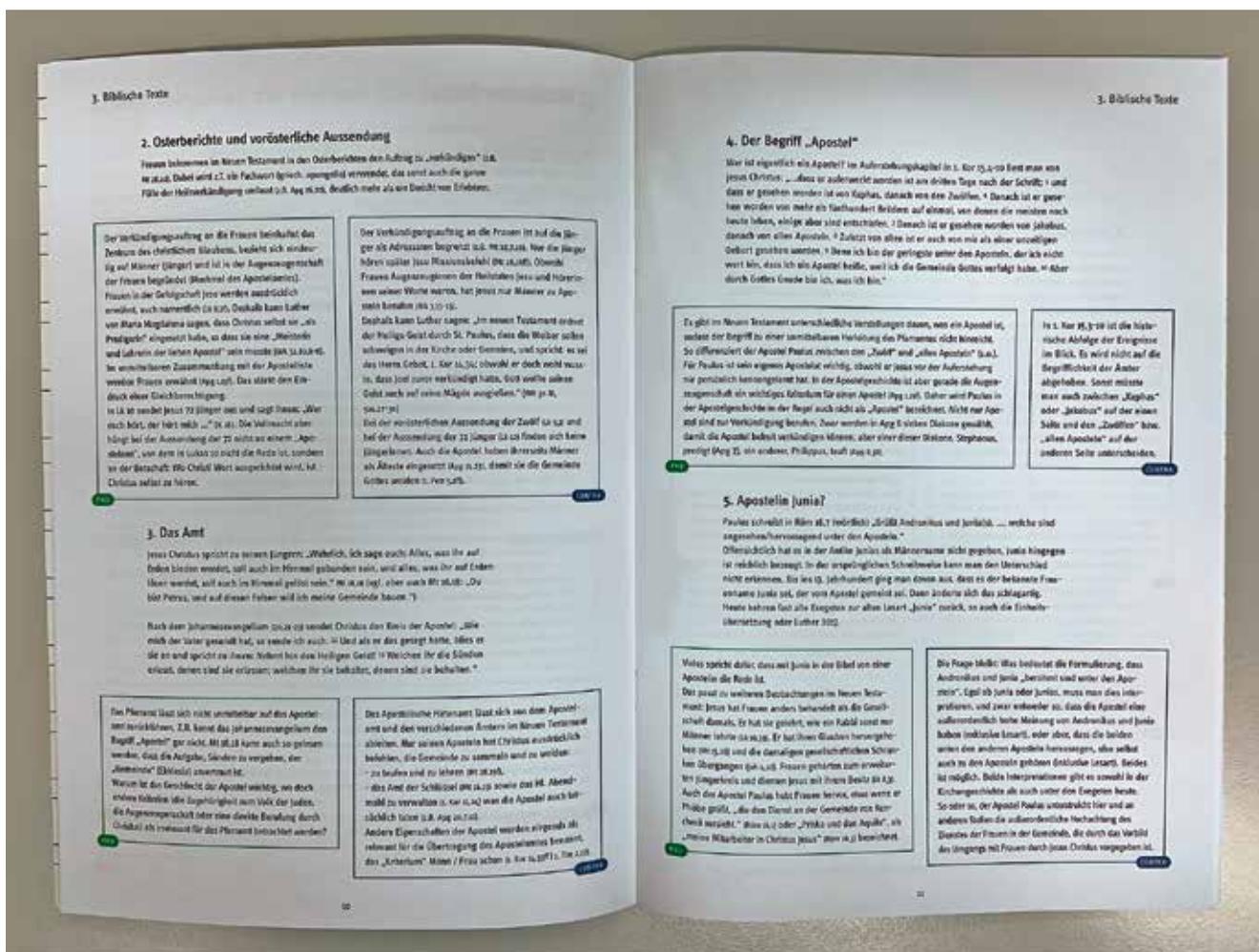
# Atlas Frauenordination. Zur Weiterarbeit am Thema Ordination von Frauen in der SELK

Der Arbeitsausschuss Frauenordination des Allgemeinen Pfarrkonvents 2017 teilt zur Veröffentlichung des „Atlas Frauenordination“ mit: Am 15. November trafen sich mit Kirchenrätin Dr. Silja Joneleit-Oesch (Frankfurt/Main), Prof. Dr. Achim Behrens (Oberursel) und Sup. Michael Voigt (Guben) noch einmal drei Mitglieder des Arbeitsausschusses Frauenordination des Allgemeinen Pfarrkonvents 2017 in Oberursel, um mit Pfarrer Diedrich Vorberg (Frankfurt/Main) ein Video zum Start der Veröffentlichung des „Atlas Frauenordination“ aufzunehmen. Der Ausschuss hatte dem Allgemeinen Pfarrkonvent 2022 diesen Atlas als sein Arbeitsergebnis vorgelegt. Der nahm ihn mit Dank zur Kenntnis und empfahl, den „Atlas Frauenordination“ nach einer redaktionellen Überarbeitung zu veröffentlichen und sich mit dem Dokument in den Gremien und Gemeinden der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) zu beschäftigen.

Das Video – angeregt und erbeten vom Kollegium der Superintendenten und der Kirchenleitung auf seiner Sitzung am 14. Oktober in Bleckmar – fasst noch einmal zusammen, wozu das Dokument „Atlas Frauenordination“ dient.

Der Atlas ist den Pfarrämtern in Papierform zugegangen. Er ist als pdf-Datei ebenso wie das Video auf den Seiten [www.selk.de](http://www.selk.de) in der Rubrik „Ordination von Frauen“ zu finden.

Der „Atlas Frauenordination“ soll nun Teil einer neuen Sachdiskussion der seit Jahrzehnten in der SELK umstrittenen Frage sein und ein Angebot zur thematischen Beschäftigung für Gemeinden und Pfarrer geben. Man kann in der vielschichtigen Thematik unterschiedliche „Landkarten“ (Themenbereiche) aufschlagen und findet



## Amt für Gemeindedienst (AfG) der SELK – Partner für die Arbeit in Kirche und Gemeinden!

Informationen,  
Materialien,  
Impulse, Fotogalerie  
auf:  
[www.afg-selk.de](http://www.afg-selk.de)



Amt für Gemeindedienst  
SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

**NEU: Material zur Jahreslosung 2023!**



Christoph Barnbrock  
**Predigt-  
gespräche**  
Impulspapier für  
die Durchführung von  
Predigtvor- und  
-nachgesprächen mit  
Praxistipps

Das Heft kann kostenlos  
im **Kirchenbüro der  
SELK** bezogen werden:  
Schopenhauerstr. 7 |  
30625 Hannover |  
E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

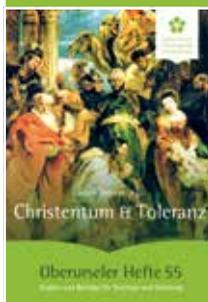
**LUTHERISCHER  
GOTTESDIENST**

Live-Stream  
aus Dresden:  
Jeden Sonntag  
9:30 Uhr

Podcast:  
jederzeit

[www.radio.selk-dresden.de](http://www.radio.selk-dresden.de)

### Oberurseler Hefte: Heft 55 Achim Behrens (Hg.): Christentum & Toleranz



Eine Ringvorlesung der  
Fakultät der Luth-  
erischen Theologischen  
Hochschule Oberursel  
in Zusammenarbeit  
mit der Volkshoch-  
schule Hochtaunus  
77 Seiten | 6,00 Euro  
Bestellung:  
Oberurseler Hefte,  
Altkönigstraße 150,  
61440 Oberursel,  
E-Mail: [versand@lthh-oberursel.de](mailto:versand@lthh-oberursel.de)

### Lutherische Kirche EXTRA Im Glauben der Kirche



Eine Artikelserie aus  
*Lutherische Kirche*  
von Hans-Jörg Voigt

- Grundlagen des christlichen Glaubens,  
dargestellt für Menschen von heute!
2. Auflage, 32 Seiten, farbig bebildert.  
Das Heft eignet sich zur Eigenlektüre, aber  
auch als Gesprächsgrundlage in Gemeinde-  
kreisen. – Stückpreis: 2,50 €

Bezug: **Kirchenbüro der SELK**,  
Schopenhauerstr. 7, 30625 Hannover,  
Telefax: (0511) 55 15 88, E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

### Einkaufswagen-Chips

Neu!



#### 50 Jahre SELK

- Metall, silber glänzend
- Buchstaben erhaben
- Hintergrund farbig
- beidseitig geprägt
- mit Karabinerhaken

1,00 €/Stück  
(zuzüglich Versand)

Bestellungen: **Amt für Gemeindedienst (AfG)**  
Schopenhauerstr. 7 | 30625 Hannover  
Fax: 05 11 - 55 15 88 | E-Mail: [afg@selk.de](mailto:afg@selk.de)  
[www.AfG-SELK.de](http://www.AfG-SELK.de)



### Lutherische Orientierung Themenhefte der SELK

Heft 4 –  
überarbeitete Neuauflage

## Das Leben ist endlich

Orientierungshilfe zu  
Pflege, Sterben und Tod

Herausgegeben von der  
Ethikkommission der SELK  
Stückpreis: 3,- Euro

Bezug: **Kirchenbüro der SELK** |  
Schopenhauerstr. 7 | 30625 Hannover |  
Telefax: (0511) 55 15 88 | E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

### KATASTROPHENHILFE

Diakonisches Werk der SELK  
Bank für Kirche und Diakonie

IBAN:

**DE02 3506 0190 2100 1520 13**

BIC: GENODE1DKD

Dauerkonto für Katastrophenhilfe: Geben Sie bitte  
auf dem Überweisungsträger eine genaue Zweckbe-  
stimmung (zum Beispiel: den Namen eines betroffenen  
Landes) an. Ihre Spende wird umgehend zur Linderung  
der Not dort eingesetzt, wo Sie konkret helfen wollen. –  
Zuwendungsbestätigungen werden bei Absender-  
angabe zugesandt.



## BAUSTEINSAMMLUNG 2022

Bei der Bausteinsammlung der SELK  
werden papierne Bausteine zugunsten  
jährlich wechselnder Baumaßnahmen  
verkauft – 2022 zur Unterstützung der  
Sanierung des Pfarr- und Gemeindehauses  
der Kantate-Gemeinde Mühlhausen/  
Thüringen und der Neugestaltung des  
Außengeländes der Lutherischen Theolo-  
gischen Hochschule Oberursel.

[www.bausteinsammlung.de](http://www.bausteinsammlung.de)

Postbank Hannover | IBAN DE09 2501 0030 0119 3303 05 | BIC PBNKDEFF  
**Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)**



### Vom Amt für Gemeindedienst: Die Beichte

Vergebung der Sünden

Faltblatt farbig,  
4 Seiten,  
Format DIN lang,  
Stückpreis: 20 Cent.

Information |  
Erinnerung | Gesprächs-  
grundlage ...

Bezug:  
**SELK | Amt für  
Gemeindedienst**,  
Schopenhauerstr. 7,  
30625 Hannover,  
E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)  
Web: [www.afg-selk.de](http://www.afg-selk.de)